

BETREUUNGS-ZENTRUM HEIDEN

REGIONALES  PFLEGEHEIM



Jahresbericht und Rechnung 2011



Inhaltsübersicht

	Seite
1. Allgemeiner Teil	
1.1. Behörden und leitendes Personal	3
1.2. Organigramm	5
1.3. Jahresbericht des Präsidenten des Vorstandes	6
2. Interne Berichte	
2.1. Bericht der Geschäftsleitung	8
2.2. Bericht Leitung Betreuung	12
2.3. Bericht Ausbildung	14
2.4. Bericht Dienste / Hauswirtschaft	16
2.5. Bericht Aktivierungstherapie	18
2.6. Erfolgsrechnung	20
2.7. Bilanz per 31. Dezember 2011	21
2.8. Kennziffern, Leistungsziffern, Zuweisungen nach Wohnort	22
3. Ergänzungen	
3.1. Durchschnittlicher Personalbestand	25
3.2. Vermächtnisse / Fondsrechnungen	26
3.3. Bericht der Kontrollstelle.	27

1. August-Feier in der Pergola



1.1. Behörden und leitendes Personal

Delegierte der Verbandsgemeinden 2011:

Stand 1. Januar 2011

Rehetobel	Erich Straub Michael Görtz Biehle
Wald	Simone Brunetta Roland Gartmann
Grub	Werner Schläpfer Erika Streuli
Heiden	Josua Bötschi Markus Hilber
Wolfhalden	Max Koch Gabriela Weber
Lutzenberg	Peter Schalch Markus Hürlimann
Walzenhausen	Clemens Wick Peter Kellenberger
Reute	Hanspeter Eugster Marlen Oggier
Oberegg	Edith Grand Antonia Fässler

Vorstand Josua Bötschi, Heiden, Präsident
Erich Straub, Rehetobel
Werner Schläpfer, Grub
Hanspeter Eugster, Reute
Clemens Wick, Walzenhausen

Kontrollstelle Felix Sauder, Heiden, Präsident
Erika Girardet, Wald
Ueli Graf, Rehetobel

Leitung

Geschäftsleiter	Alfons Rutz
Leitung Betreuung / Ausbildungsverantw.	Monika Wettstein
Leitung Betreuung Demenz (ab 01.06.2011)	Jeannette Brändle
Leitung Dienste	Susanna Niederer

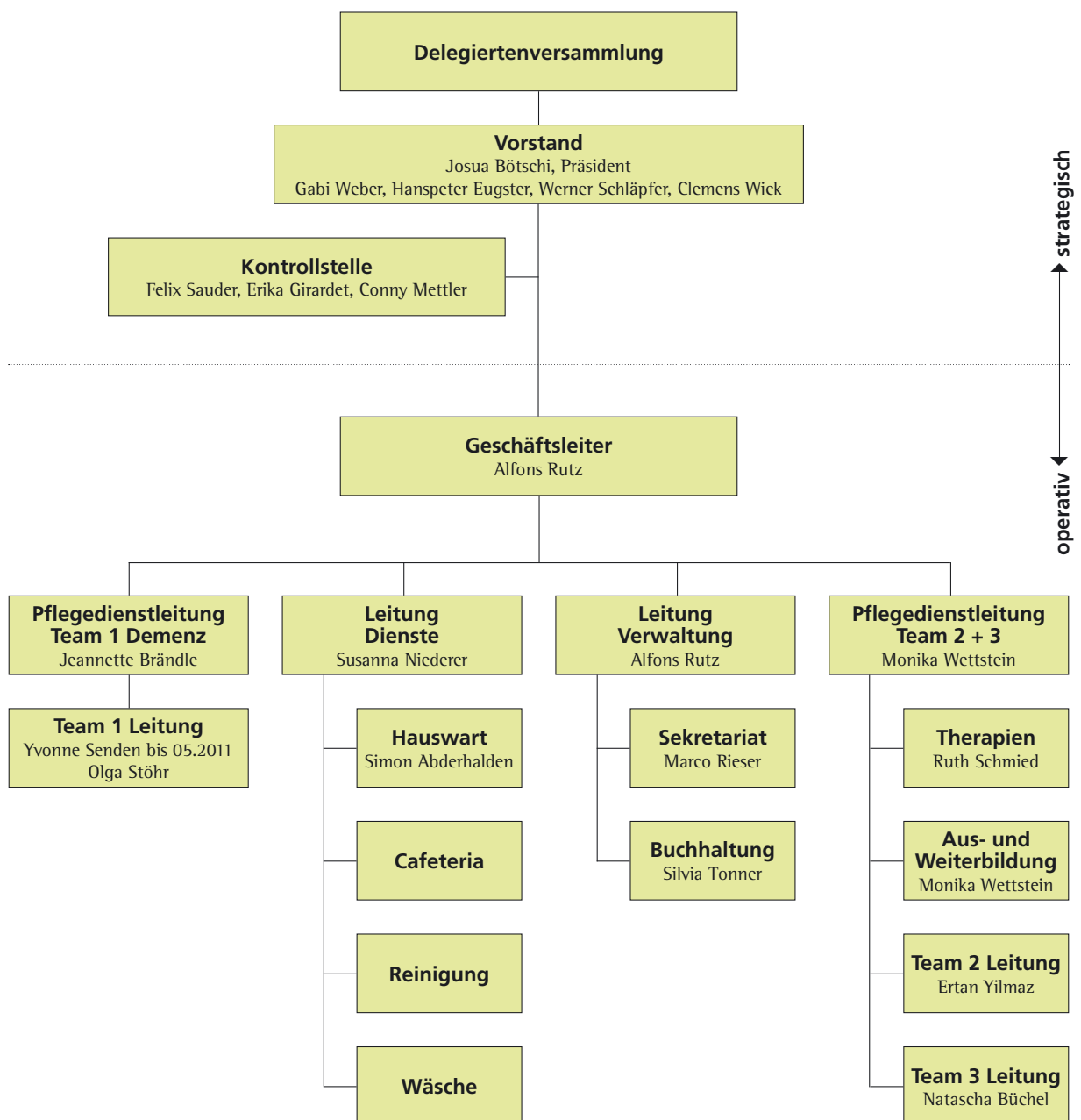
Administration

Gesamtleitung	Alfons Rutz
Allg. Administration	Marco Rieser
Buchhaltung	Silvia Tonner

Ausbildung in der Hauswirtschaft



1.2. Organigramm



1.3. Jahresbericht des Präsidenten des Vorstandes

Rückblick

Die neue Pflegefinanzierung war im vergangenen Jahr ein dominierendes Thema, das auch uns sehr stark beschäftigte. Auf Bundesebene wurde einheitlich festgelegt, welchen Beitrag an die Pflegekosten künftig die obligatorische Krankenversicherung zu leisten hat. Das Departement Gesundheit hat die gesetzlichen Grundlagen für die Verteilung der verbleibenden Kosten erarbeitet. Die Umverteilung der anfallenden Pflegekosten zwischen den Krankenversicherern, der öffentlichen Hand (Gemeinden) und den zu pflegenden Bewohnerinnen und Bewohnern hat uns in administrativer Hinsicht stark gefordert. Dank intensiver Vorbereitung, gezielter Schulung der Mitarbeitenden und positiver Einstellung aller Direktbetroffenen haben wir diesen Systemwechsel problemlos gemeistert.

Im Berichtsjahr konnten wir eine nahezu hundertprozentige Belegung erreichen. Dies zeigt, dass sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen und auf allen Stufen voll und ganz für unser Betreuungs-Zentrum eingesetzt haben. Nur mit dem Mittragen unserer Philosophie, das Beste für unsere Bewohnerinnen und Bewohner leisten zu wollen, können wir unser Betreuungs-Zentrum in unserem Marktgebiet richtig positionieren und bestmöglich auslasten.

Die volle Belegung führt auch zu einem guten finanziellen Ergebnis. Dieses erlaubt es uns, mehr Abschreibungen als vorgesehen zu verbuchen und Geld für den künftigen Unterhalt unseres Gebäudes zurück zu stellen. Wir sind stolz, dass wir finanziell gesund sind und wir die Gemeinden, die durch die neue Pflegefinanzierung finanziell stark beansprucht werden, nicht mit Defiziten zusätzlich belasten müssen.

Dank

Eine volle Belegung bei immer kürzeren Aufenthaltsdauern verlangt von unseren Mitarbeitenden viel ab. Voller Einsatz, viel Flexibilität, Bereitschaft Neues dazu zu lernen, sich weiter zu bilden, neue Angebote wie zum Beispiel Palliative Care oder eben die neue Pflegefinanzierung mit zu tragen, Teamfähigkeit, Freundlichkeit auch in Stresssituationen; all das sind Eigenschaften, die unser Personal auszeichnen. Die tägliche Arbeit wird geleistet mit dem Ziel, das Beste für unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu geben, damit für diese der Aufenthalt in unsrem Betreuungs-Zentrum so angenehm wie möglich wird. Dafür sind wir allen zu einem grossen Dank verpflichtet.

Die Vorstandsmitglieder sowie die Kontrollstelle leisten mit innovativer Strategie und konstruktiver Begleitung einen wesentlichen Beitrag zur Gesamtführung unseres Hauses. Auch ihnen verdanken wir unsere hervorragende Stellung in unserer Region.

Josua Bötschi, Präsident Vorstand



2.1. Bericht der Geschäftsleitung

*Wirklich innovativ
wird man erst dann,
wenn einmal etwas
daneben gegangen ist*
Woody Allen

Jeden Tag neu lernen wir aus unseren Fehlern. Dies war auch im Jahre 2011 nicht anders als in anderen Jahren. Fehler können auf allen Ebenen geschehen. Die Auswirkungen sind denn auch sehr verschieden. Manchmal können sie gut korrigiert werden und richten wenig bis keinen Schaden an. Wenn Fehler in der Pflege von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern geschehen, hat es meist grössere Auswirkungen. 70 Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige vertrauen täglich darauf, dass uns natürlich keine Fehler passieren. Dies ist ein sehr hoher Anspruch an das gesamte Personal des Betreuungs-Zentrums Heiden, dieser Anspruch nimmt stetig zu. Wir sind Dienstleister, das sind wir uns sehr bewusst und deshalb kommen wir diesem Anspruch sehr gerne entgegen. Es ist ja auch Imagepflege, wenn das Personal nicht Dienst nach Vorschrift macht, sondern über das Normale hinaus Leistungen für unsere Bewohnerinnen und Bewohner erbringt, obwohl es nicht im Leistungskatalog steht. Dies wird von den uns anvertrauten Bewohnerinnen und Bewohnern, aber ebenso von den Angehörigen sehr geschätzt und gibt uns ein gutes Zeugnis. Dies widerspiegelt sich auch in der sehr guten Belegung. Auch unsere unkomplizierte Art, Personen aufzunehmen, wie dies von den einweisenden Stellen immer wieder bestätigt wird, trägt zu diesem Erfolg bei.

Es ist schon eine kleine logistische Meisterleistung bei einer Bewohnerfluktuation von 100% eine Belegung von nahezu 100 % zu erzielen.

Trotz aller Zahlen stehen hinter jedem Ein- und Austritt Menschen mit ihren Problemen und Nöten, auch die nahestehenden Personen im direkten Umfeld betrifft es mehr oder weniger stark. Um Ihnen allen diese Probleme etwas erträglicher zu machen, arbeiten wir gerne jeden Tag aufs Neue und freuen uns, einen kleinen Beitrag zum Wohle unserer Bewohnerinnen und Bewohner zu erbringen.

Ergebnis

Mit einem Gesamtaufwand von Fr. 6'400'360.– und einem Gesamtertrag von Fr. 6'531'937.– resultiert ein Gewinn von Fr. 131'577.–. Das sind Fr. 50'504.– besser als budgetiert.

Zusätzlich konnten wir eine Abschreibung von Fr. 320'000.– in der Liegenschaft und eine zusätzliche Abschreibung von Fr. 30'000.– in der EDV tätigen. Ebenso mussten wir 2 Debitorenverluste hinnehmen (Fr. 9'355.30 und Fr. 4'642.–). Das Delkredere wurde ebenfalls um Fr. 10'000.– angepasst.

Die Kosten pro Pfllegetag liegen nach Abschreibungen bei Fr. 251.– (Fr. 229.– im 2010) und der Ertrag pro Pfllegetag liegt bei Fr. 256.– (Fr. 232.– im 2010).

Belegung

Mit 25'447 Belegungstagen (24'321 im 2010) konnte die durchschnittliche Belegung mit 99.60 % weit über den Budgetvorgaben (95 %) erfüllt werden. Mit 67 Eintritten (78 im 2010) und 71 Austritten (71 im 2010) und einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 183 Tagen (169 im 2010) bewegen wir uns im gleichen Rahmen wie im letzten Jahr.

Austritte

28 BewohnerInnen sind verstorben, 5 BewohnerInnen sind in eine andere Institution gewechselt, 36 BewohnerInnen sind wieder nach Hau-

2.1. Bericht der Geschäftsleitung

se zurückgekehrt und 2 im Spital verstorben. Der Altersdurchschnitt bei Eintritt liegt 2011 bei 81 Jahren. Am 31.12.2011 hatten wir einen Bestand von 68 BewohnerInnen ausgewiesen, davon sind 55 Frauen und 13 Männer.

Betreutes Wohnen

Die vier 2-Zimmer-Appartements im 3. Stock sind nach wie vor sehr gut besetzt. Ebenso haben wir immer wieder Anfragen nach diesen Wohnungen. Diese Wohnform ist sehr beliebt, weil sie alle Möglichkeiten abdeckt. Bei Selbständigkeit können Bewohner sich völlig autonom verhalten und leben wie in einem Mietverhältnis, sollte es aber zu gesundheitlichen Komplikationen kommen, sind sofort helfende Hände zur Stelle. Es muss grundsätzlich auch nicht mehr umgezogen werden, da wir auch Vollpflege und Betreuung in der Wohnung anbieten.

Demenzwohngruppen

Dieses Angebot ist ein absolutes Bedürfnis und wird sehr gerne in Anspruch genommen. Ein vermehrter Personalbestand ist aber Voraussetzung, eine den Bedürfnissen gerechte Betreuung und Pflege anbieten zu können. Verschiedene Therapiemöglichkeiten, Ausflüge in die Umgebung, Kaffeebesuche und Spaziergänge runden das Angebot ab. Das Personal muss speziell geschult werden, damit sie mit schwierigen Situationen auch umgehen können und selber nicht ausbrennen (Burnout). Eine externe Beratung wird immer wieder beigezogen um eine Aussensicht zu gewährleisten.

Neu werden wir noch mit dem Erwachsenenschutzrecht vor allem auf diesen Wohngruppen konfrontiert. Das neue Erwachsenenschutzrecht wird per 01.03.2013 eingeführt.

Allgemeines

Die Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung hat uns zusätzlich zum Tagesgeschäft sehr belastet und viele personelle Ressourcen gebunden. Ebenso die Einführung des neuen Leistungskatalogs 2010 für BESA und die Einführung des 12-Stufen-Modells BESA. Viele Gespräche mit Angehörigen waren nötig um die Unsicherheiten aus der Welt zu schaffen. Neue Software musste angeschafft und geschult werden. Diese gebundenen Ausgaben haben unser EDV Budget überschritten. In der Zwischenzeit läuft es aber sehr gut und das Personal ist geschult. Mit Weiterbildungen in BESA wird neues Personal ebenfalls geschult, Tarifsuisse verlangt die Ausweise des Personals bei jedem Audit. Bei einem Audit der Krankenkassen kommen Spezialisten jeder Kasse und kontrollieren jeden ihrer Versicherten, ob die BESA-Einstufung durch unser Personal richtig vorgenommen wurde und ob die Eintragungen im Pflegebericht übereinstimmen.

Personelles

Im Berichtsjahr hat uns Frau Monika Wettstein, Leitung Betreuung und Pflege verlassen. Wir danken ihr für ihr Engagement zum Wohle unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Sie war massgeblich bei der Einführung der Palliativpflege im Betreuungs-Zentrum beteiligt; ebenso lag ihr die Ausbildung von FABE (Fachfrau/Fachmann Betreuung) sehr am Herzen.

Sie war seit dem Jahre 2003 als Stellvertretung Leitung Betreuung und Pflege tätig, bis sie am 01.06.2010 die Leitung Betreuung und Pflege von Frau Nada Skara übernahm.

Mit Frau Thanh Thanh Tran hat unsere erste kaufmännische Auszubildende ihre Lehre im Betreu-

2.1. Bericht der Geschäftsleitung

ungs-Zentrum Heiden erfolgreich abgeschlossen. Wir haben gute Erfahrungen mit einer Auszubildenden in der Verwaltung gemacht, sodass im Sommer 2011 mit Frau Bianca Looser eine neue motivierte Auszubildende ihre Lehre bei uns begonnen hat.

Jubilare

2011 konnten folgende Personen ihr Jubiläum feiern:

Hutter Doris, 25 Jahre

Gehrig Doris, 20 Jahre

Büchel Natascha, 10 Jahre

Sanchez Elisa, 10 Jahre

Aemisegger Daniel, 10 Jahre

Betz Vreni, 10 Jahre

Wir danken ihnen allen für die langjährige Treue und ihr Engagement im Betreuungs-Zentrum Heiden und wünschen ihnen noch viele gefreute Stunden am Arbeitsplatz und in der Freizeit.

Dank

An dieser Stelle möchte ich mich bedanken bei:

- den Teamleiterinnen Frau Yvonne Senden bis zur Pensionierung am 31.05.2011, Frau Natascha Büchel und dem Teamleiter Ertan Yilmaz sowie ihren Mitarbeitenden
- Frau Monika Wettstein, Leitung Betreuung und Pflege sowie Ausbildungsverantwortliche
- Frau Jeannette Brändle, Leitung Betreuung und Pflege, Demenzwohngruppen
- Frau Susanna Niederer, Leiterin Dienste/Hauswirtschaft und ihrem Team sowie Herrn Simon Abderhalden, Hauswart
- Dem Team der Aktivierungstherapie unter der Leitung von Frau Ruth Schmied
- Marco Rieser, Silvia Tonner und Thanh Tran für die wertvolle Arbeit in der Administration

- Unserem Vorstand mit Josua Bötschi als Präsident für seine Mitarbeit
- Frau Regula Birnstiel, Sozialdienst Spital Heiden und Frau Annemarie Bächler, Pro Senectute Heiden für die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit sowie die Unterstützung unserer BewohnerInnen
- Mein allergrösster Dank geht aber an die Bevölkerung der Trägergemeinden für ihr Wohlwollen unserem Hause gegenüber. Nur durch sie wird es uns möglich sein, ein fachkompetentes Angebot weiterzuführen; ihr Vertrauen ist uns Verpflichtung.
- Bedanken möchte ich mich aber auch bei der Heimleitung des Haus Vorderdorf Trogen, Herrn Ilir Selmanaj, für die sehr gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Alfons Rutz, Geschäftsleiter

Unsere Bewohner erfreuen sich mit dem Grueber Chörli



2.2. Bericht Leitung Betreuung

Das Jahr 2011 ist Vergangenheit und somit ist es Zeit, zurückzublicken aber auch vorwärts zu schauen und Danke zu sagen.

Leben mit Demenz

- 107'000 Menschen in der Schweiz sind an einer Demenz erkrankt
- 320'000 Angehörige sind in ihrer Familie betroffen
- 64'200 der Menschen mit Demenz leben zu Hause, davon 34% alleine
- 25'000 Menschen erkrankten jährlich neu an Demenz, das sind über 60 pro Tag

In unserem Haus leben, verteilt auf zwei Stockwerke, bis zu dreissig mittlere bis schwer erkrankte demenzbetroffene Bewohner. Ich verwende ganz bewusst den Begriff «Demenz-Betroffen» da in diesen zwei Wörtern auch die Familien, Freunde und Bekannte, eben das gesamte Umfeld des Erkrankten mit einbezogen ist. Mit dem Heimeintritt beginnt für demenzbetroffene Menschen ein Abschied von lieb gewonnen Menschen und Dingen. Angehörige empfinden oftmals das Gefühl des Versagens und entwickeln Schuldgefühle. Zu unseren Aufgaben als Pflegende gehört unter anderem ein aufmerksamer, einfühlsamer und verantwortungsvoller Umgang mit allen Betroffenen. Um den Alltag für Betroffene und Betreuende gelassener gestalten zu können ist es wichtig, den Zugang zur Welt des Demenzerkrankten und dessen Familie zu finden. Die Ressourcen und nicht die Defizite von Demenzerkrankten sollen im Vordergrund stehen.

Richard Taylor, Autor, selbst demenzbetroffen, hat es so ausgedrückt:

Menschen nennen Alzheimer «einen langen Abschied» aber es ist kein Abschied. Jeden Tag

stehe ich auf und sage «Hallo» (lacht). Aber jede Person die ich treffe, scheint sich verabschieden zu wollen. Selbst die Pflegenden wollen dich dabei erwischen, dass etwas fehlt und vergessen wurde, anstatt zu fragen, was noch vorhanden ist und geht. Es braucht die Unterstützung anderer Menschen, um sich komplett zu fühlen. Aber die sind allzu sehr damit beschäftigt herauszufinden, was nicht mehr geht. Wenn sie das feststellen, nehmen sie es weg von dir und rauben dir damit – liebevoll und gut gemeint – die Möglichkeit, eine Lücke zu füllen.

Wir müssen aber auch Entwicklungen für neue Betreuungsformen, Therapien, Aktivitäten, Erkenntnisse über Lebensformen und Weiterentwicklungen offen gegenüberstehen und uns einlassen auf Veränderungen zum Wohle unserer BewohnerInnen und deren Angehörigen. Demenz als grosse gesellschaftliche Herausforderung braucht das Engagement von allen. Ich freue mich auf diese Herausforderung.

Rückblick 2011

Wir konnten viele Ziele erreichen, so ist der Leitfaden für die Sterbebegleitung (LCP) funktionsfähig und fördert die Zusammenarbeit mit Angehörigen, den behandelnden Ärzten und dem Pflegepersonal weiterhin. Das speziell eingerichtete Palliativ-Zimmer steht schwerkranken, sterbenden Menschen zur Verfügung. Für Angehörige und Freunde besteht die Möglichkeit, den Sterbenden Tag und Nacht zu begleiten, um ihm, je nach Bedürfnis, Sicherheit und Geborgenheit zu geben.

Lebensqualität, Selbstbestimmung und Linderung von Schmerzen sind in dieser Phase sehr wichtig. Von den Pflegepersonen braucht es Fachwissen, aber auch viel Einfühlungsvermögen, um diesen

2.2. Bericht Leitung Betreuung

Menschen eine angepasste Betreuung und Begleitung teilwerden zu lassen.

Ein gemeinsames Ziel der Pflege und der Hauswirtschaft war die Umstrukturierung des Einkaufs. Die Abläufe konnten vereinfacht, und die Ressourcen mit dem neuen System optimal genutzt werden. Das erarbeitete Wundkonzept konnte in der Anwendung umgesetzt und in die Praxis eingeführt werden. Da im 3. Stock kein Verbandswagen zur Verfügung stand, musste einer angeschafft werden. Ebenso konnten zur verbesserten Mobilität und zur Entspannung einige Rollstühle und Ruhesessel angeschafft werden.

Frau Monika Wettstein, Leiterin Betreuung und Pflege, hat im November 2011 das Betreuungszentrum Heiden verlassen. Es ist mir ein Anliegen, Monika Wettstein nochmals ganz herzlich für ihr grosses Engagement zu danken.

Dankeschön

Ein grosser Dank geht an alle Bewohnerinnen und Bewohner und ihre Angehörigen, welche uns ihr Vertrauen und ihre Unterstützung gerade auch in schwierigen Lebenssituationen schenken.

Eine gern gesehene Abwechslung für die Bewohnerinnen und Bewohner sind die Besuche der freiwilligen Helferinnen und Helfer – den Dorfschwalben. Ihr Engagement bei einem Eile mit Weile, einem Spaziergang oder einer flotten musikalischen Unterhaltung bringen viel Freude in den Alltag. Herzlichen Dank.

Auch die Gottesdienste im Andachtsraum des BZH werden häufig und gerne besucht. Die Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich auch immer wie-

der über ein Gespräch mit den Seelsorgern Frau Dorothee Dettmers, Herr Niklaus Züger und Herr Konrad Bruderer.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche sich unermüdlich dafür einsetzen, damit unsere Bewohnerinnen und Bewohner grösstmögliche Lebensqualität erfahren.

Den Teamleiterinnen Olga Stöhr und Natascha Büchel, dem Teamleiter Ertan Yilmaz und dem Ausbildungsverantwortlichen Patrick Filser ein Dankeschön für ihren grossen Einsatz und die konstruktive und wertvolle Zusammenarbeit.

Vielen Dank dem Aktivierungsteam für ihre kreative Arbeit zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner.

Allen interdisziplinären Stellen ein Dankeschön für die freundliche Unterstützung.

Dank an Susanna Niederer, Leiterin Dienste und ihrem Team für die gute Zusammenarbeit.

Vielen Dank an Alfons Rutz, Geschäftsleiter, für seine kompetente Unterstützung in meiner Aufgabe.

Dem Vorstand danke ich für das uns entgegen gebrachte Vertrauen

Jeannette Brändle, Leiterin Betreuung und Pflege

2.3. Bericht Ausbildung

Seit 2008 arbeite ich im Betreuungs-Zentrum Heiden als Pflegefachmann und Berufsbildner. Zudem gehe ich der Tätigkeit des Prüfungsexperten nach und nehme in anderen Einrichtungen die individuellen praktischen Arbeiten ab. Ich setze mich für eine Ausbildung ein, in der die Schüler Vertrauen aufbauen können, sich entwickeln, sich verstanden fühlen, ausprobieren können, Abwechslung haben, damit sie am Ende ein grosses Paket mit Erfahrungen und Wissen angeeignet haben, um für die Arbeitswelt gewappnet zu sein und als professionelle Fachkräfte wirken zu können. Je menschlicher, effizienter und professioneller die Ausbildung, umso höher die Fachkompetenz.

Der 1. Bildungsweg richtet sich an Schulabgänger, die noch keine Ausbildung oder Erfahrung im Beruf

haben. Diese dauert 3 Jahre und findet im Betrieb, Schule und überbetrieblichen Kursen statt.

Der 2. Bildungsweg richtet sich an Menschen, die schon eine Ausbildung abgeschlossen haben, oder schon Erfahrung im Beruf sammeln konnten. Diese dauert 2 Jahre und findet ebenfalls im Betrieb, Schule und überbetrieblichen Kursen statt.

Die Ausbildung nach § 32 richtet sich an Personen, die bereits eine Ausbildung haben. Diese bewältigen die Ausbildung in Eigenregie und können sich, wenn sie sich bereit fühlen, zur Abschlussprüfung anmelden.

Patrick Filser, Ausbildungsverantwortlicher



Unsere LehrabgängerInnen v.l.n.r.: Florian Essenwanger, Sabrina Frischknecht, Thanh Thanh Tran

2.3. Bericht Ausbildung

Übersicht der Lernenden im Betreuungs-Zentrum Heiden

Name und Vorname / Bezeichnung	BW *	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Essenwanger Florian / Fachm. Betreuung	2.							
Dünhofen Jasmin / Fachfrau Betreuung	1.							
Obert Janine / Fachfrau Betreuung	1.							
Jud Heidi / Fachfrau Betreuung	2.							
Gajic Christiana / Fachfrau Betreuung	2.							
Keller Conny / Fachfrau Betreuung	§ 32							
Maric Pavica / Fachfrau Betreuung	1.							
Smajlovic Ema / Fachfrau Betreuung	1.							
Walser Michèle / Fachfrau Betreuung	2.							
Tobler Angela / Fachfrau Betreuung	1.							
Atila Nurten / Fachfrau Betreuung	1.							
Sieber Jaqueline / Fachfrau Betreuung	2.							
Senatore Romina / Fachfrau Betreuung	1.							
Sadiku Emine / Fachfrau Betreuung	1.							
Tran Thanh Thanh / Kauffrau Profil E	1.							
Looser Bianca / Kauffrau Profil E	1.							
Frischknecht Sabrina / Fachfrau Hausw.	1.							
Ambrosetti Sabrina / Fachfrau Hausw.	1.							
Näf Sabine / Fachfrau Hausw.	1.							
Rempfler Michèle / Fachfrau Hausw.	1.							
Hohl Daniela / Fachfrau Aktivierung	1.							
Bühler Colette / Fachfrau Aktivierung	1.							

* Bildungsweg

2.4. Bericht Dienste / Hauswirtschaft

Was geschah im Jahr 2011 im Bereich Dienste des Betreuungs-Zentrum Heiden?

Was sofort auffällt, wenn man vom Schulhaus Gerbe her kommt, ist der vergrösserte Parkplatz. Die Planung und Durchführung dieses Vorhabens erforderte bei den Beteiligten einiges an Zeit und Geduld. Leider musste ein Blumenbeet diesem Zwecke weichen. Die Idee eines Zivildienstleistenden, als Gewürzbeet eine sogenannte «Gewürzspirale» zu erstellen, wurde von uns sofort aufgegriffen, und er konnte es selbständig umsetzen. Auch hatte der technische Dienst einige zusätzliche Arbeiten, wie zum Beispiel die neue Schiebetüre, die von der Cafeteria Piazza auf die Terrasse führt. Diese erleichtert den BewohnerInnen den Weg zur Pergola erheblich. Zwei neue Gasgrills mussten zusammen gebaut werden, und natürlich wurden diese auch bereits rege benützt.

Dreissig alte Nachttische konnten wir durch neue ersetzen. Die ausgemusterten Nachttische wurden direkt vom Lieferanten nach Rumänien gebracht, wo sie durch ein Hilfswerk verteilt wurden. 4 neue Betten mussten wir anschaffen, da die Reparaturen zu aufwendig geworden wären. Vor deren Entsorgung wurden die noch brauchbaren Ersatzteile durch den technischen Dienst entfernt.

Da wir wie jedes Jahr verschiedene Anlässe und Feste organisieren und durchführen durften, ging auch mancher Teller, einige Tassen und Gläser zu Bruch. Aus diesem Grund mussten wir unseren Geschirrbestand auffüllen. Das Einrichten der Räumlichkeiten für Anlässe oder Feiern ist auch immer wieder eine Herausforderung. Damit die Räumlichkeiten am anderen Morgen wieder alltagstauglich sind, ist der Einsatz der Hauswirtschaft gefragt.

Unser Angebot für Angehörige und Bekannte, mit den Bewohnern in der Cafeteria das Mittag- und / oder Abendessen zu geniessen, wird sehr rege genutzt.

Da man Feste feiern soll wie sie fallen, sind Wiegenfeste und Hochzeitsjubiläen eine gern gesehene Abwechslung in unserem Alltag. Aus diesem Grund haben wir für diese Anlässe eine spezielle Speisekarte, aus der die Gäste ein individuelles Menu zusammenstellen können. Diese Menu-Aufträge werden von den Mitarbeitenden der Küche des Kantonalen Spitals Heiden kompetent zubereitet und angerichtet. Dadurch haben unsere Lernenden «Fachfrau Hauswirtschaft» auch immer wieder die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten im Bereich Tische eindecken und Speiseservice zu vertiefen. Bei der Gestaltung der Menukarten sind zusätzlich noch die PC-Kenntnisse der Lernenden gefragt. Ebenso müssen sie die Kommunikation mit den Gästen beherrschen. Da wir meistens 2 bis 3 Lernende «Fachfrau Hauswirtschaft» im Betreuungs-Zentrum Heiden betreuen, besuchte Elisabeth Geiger zusätzlich den Lehrmeisterkurs, damit mehrere Fachpersonen als Ausbilderinnen im Bereich Dienste tätig sein können.

Mit Erfolg konnte Frau Sabrina Frischknecht ihre Ausbildung als Fachfrau Hauswirtschaft im Sommer 2011 bei uns abschliessen. Frau Sabine Näf begann ihre Ausbildung als Fachfrau Hauswirtschaft per 1. August 2011.

Durch die Anschaffung eines Druckers zu unserer «Patch» Maschine ist es uns möglich, in relativ kurzer Zeit bei Neueintritten die private Wäsche zu bezeichnen. Im vergangenen Jahr konnten wir 3'200 Kleidungsstücke beschriften.

2.4. Bericht Dienste / Hauswirtschaft

Das wiederum führt zu weniger Komplikationen bei der Verteilung der Wäsche, die in der Wäscherei des Kantonalen Spitals Heiden gewaschen wird. Da wir schon bei den Zahlen sind: 18'220 Stück Berufsbekleidung und 20'000 kg Flachwäsche wurden in der Wäscherei Bodensee gewaschen. Die Wäscherei Bodensee liefert dreimal die Woche gewaschene Berufs- und Flachwäsche. Diese wird von den Mitarbeitenden der Hauswirtschaft in die entsprechenden Kästen verräumt.

4'740 Stunden! Das sind 197 Tage. So viele Stunden Unterhaltsreinigung haben wir im Betreuungszentrum im Jahr 2011 durchgeführt. Bis nur jedes Bett einmal die Woche gründlich gereinigt ist, oder alle Möbel der BewohnerInnen abgestaubt sind. Bei diesen 4'740 Stunden ist die Grundreinigung, also der sogenannte «Frühlingsputz» noch nicht gerechnet. Zusätzlich kommen 80 Austrittsreinigungen dazu.

An der Südseite befindet sich eine 70 Meter lange Glasfront, und das auf 4 Stockwerken. Das sind einige Fenster zum Reinigen. Auch die Fenster an der Nordseite sind nicht zu unterschätzen. Natürlich gibt es auch noch die kleinen Missgeschicke des Alltags, oder auch interne Umzüge der BewohnerInnen. Abwechslung in den Arbeitsalltag bringen die Gartenarbeiten wie Rasen mähen, Unkraut jäten oder die Balkonbepflanzung im Frühling. Die Umgebungsarbeiten und die Pflanzenpflege im und ums Betreuungszentrum sind auch ein Teil der hauswirtschaftlichen Tätigkeiten.

Die Waschmaschine und der Tumbler waschen täglich 9 Stunden unsere Microfaserlappen und Bodenmops. Das Zusammenfalten der gewaschenen Lappen übernehmen voller Freude einige Bewoh-

nerinnen. Die Vorhänge werden in der Wäscherei des Kantonalen Spital Heiden gewaschen. Natürlich gibt das eine enorme Menge Vorhänge bei 51 Zimmern und 4 Wohnungen, und es benötigt auch Zeit, diese herunter zu nehmen und später wieder aufzuhängen.

Eine grosse Unterstützung bei den täglichen Reinigungsarbeiten sind die internen Weiterbildungen der Firma Diversey, die wir einmal im Jahr durchführen. Die Lernenden können von diesen Weiterbildungen natürlich sehr profitieren. Zusätzlich besuchten drei Personen einen Weiterbildungstag bei der Firma Diversey in Münchwilen. Es gibt immer wieder neue Methoden oder Hilfsmittel als Unterstützung bei unserer spannenden und abwechslungsreichen Arbeit.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich für die Zusammenarbeit bei den verschiedenen Verbindungsstellen bedanken, und freue mich weiterhin auf eine konstruktive und positive Zusammenarbeit.

Susanna Niederer, Leiterin Dienste

2.5. Bericht Aktivierungstherapie

Bausteine aus dem Alltag der Aktivierung sind Freude haben – Aktiv sein – Interessantes erleben – Neues hören – Dabei sein – Mitmachen – Ideen und Wünsche einbringen – Geniessen – Raten – Umsetzen – Bewegen – Lachen – Singen – Spielen – auch Kritik anbringen – Ansprüche und Erwartungen formulieren – Fragen diskutieren – über Probleme reden – anvertrauen – Verluste verarbeiten.

Das Leben der Bewohnerinnen und Bewohner im Betreuungs-Zentrum soll trotz Einschränkungen eine freudige, ausgefüllte Lebensphase sein. Mit unserem vielseitigen Angebot bieten wir die Möglichkeit, sich nach Wunsch und Neigung auszusuchen, wo man teilnehmen möchte.

Gerne zähle ich einige Aktivitäten auf: Handwerken, Spielen, Bewegen, Kochen, Vorlesen, Gedächtnistraining, Filme und Dias zeigen, Malen, Dekorationen herstellen, Ausflüge organisieren und durchführen.

Ein paar Beispiele:
In diesem Jahr unternahmen wir bei sonnigem, kühlem Wetter den Bewohnerausflug nach Urnäsch. Im Restaurant Urnätscher Kreuz wurden wir kulinarisch verwöhnt, von der Wirtin engagiert betreut und über die Geschichte des Hauses informiert. Herr Hans Sturzenegger aus Speicher hat mit seinem Hackbrett und den träfen Witzen uns lüpfig und kurzweilig unterhalten. Und: es wurde wieder einmal das eine und andere Tanzbein geschwungen!

Eine Ausstellung besonderer Art fand im Monat Mai statt: die Schüler der 6. Klasse vom Schulhaus Dorf stellten ihre Werke, gemalt nach weltbekannten Künstlern (Picasso, Klee, Miro, Chagall und andere)

bei uns in der Cafeteria Piazza für mehrere Wochen aus. Die Ausstellung begeisterte mit ihrer Vielfalt.

Im Herbst wurden wir tatkräftig von den Schülern der 3. Klasse mit ihrem Lehrer Herr Martin Engler beim Papiermarmorieren unterstützt. Aus den gefertigten Papieren stellten wir Weihnachtskarten im Auftrag von verschiedenen Firmen her – stolze 1000 Karten wurden verkauft.

Im geschützten Rahmen der Aktivierung haben auch Themen wie Krankheit, Verlust und Schmerz ihren Platz. Das setzt grosses Vertrauen, Anteilnahme und gegenseitigen Respekt voraus. Dank der Möglichkeit, dass ich meine Arbeit flexibel und den Umständen angepasst gestalten kann, kann ich jederzeit in schwierigen Situationen für Bewohner da sein.

Seit Januar unterstützt eine Ergotherapeutin, Frau Jacqueline Peter, die Aktivierung. Ihr Angebot richtet sich vorwiegend an Demenz erkrankte Menschen. Sie arbeitet mit Kleingruppen und bietet Einzelbetreuung den Fähigkeiten, Bedürfnissen und Wünschen der Teilnehmenden entsprechend an.

Im Vordergrund stehen das ressourcenorientierte Arbeiten und die gegenseitige Akzeptanz, z. B. wird spielerisch und mit Humor die Fähigkeit zu sozialen Kontakten gefördert und erhalten.

Die Angebote beinhalten funktionelle Therapien, verschiedene Themengruppen, biographisches Arbeiten, Bewegung, Vorlesen, Handwerken, Spazieren, Märchenmorgen.

An den Märchenmorgen erraten die Teilnehmer gemeinsam anhand von Gegenständen, welches Mär-

2.5. Bericht Aktivierungstherapie



chen gesucht ist. So werden Erinnerungen geweckt, Gespräche entstehen, es wird gelacht und auch geweint.

Spezielle Projekte und Aktivitäten wie gemeinsam frühstücken, Fondue geniessen, Blustfahrten, Glacé essen am See und anderes führt das Aktivierungsteam gemeinsam durch.

Im September verliess uns Frau Daniela Hohl, da sie ihr 3. Praktikumsjahr zur Aktivierungsfachfrau in einer anderen Institution absolvieren muss. Frau Colette Bühler ist ihre Nachfolgerin und schliesst die Ausbildung im September 2013 bei uns ab. Ich wünsche den beiden Studierenden eine spannende, erfolgreiche Zeit.

Ich bedanke mich:

- bei meinen Vorgesetzten für das entgegengebrachte Vertrauen
- bei dem Pflegepersonal und der Hauswirtschaft für die flexible und verständnisvolle Zusammenarbeit
- bei allen freiwilligen Helferinnen und Helfern für die treue, uneigennützige Unterstützung
- bei den Schülern der 3. und 6. Klasse des Schulhauses Dorf und bei Herr Martin Engler, Lehrer
- sowie bei allen, die mitgeholfen haben, dass wir den Menschen die im Betreuungs-Zentrum zu Hause sind, schöne, interessante Momente bieten konnten.

Ruth Schmied, Aktivierungstherapeutin

2.6. Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Aufwand

Kostengruppe	Rechnung 2011	Budget 2011	Abweichung	Rechnung 2010
Personalkosten	4'362'274.76	4'107'433.00	254'841.39	3'947'672.57
Honorare med. Leistungen	8'142.00	6'600.00	1'542.00	8'394.60
Medizinischer Bedarf	80'250.07	65'000.00	15'250.07	64'836.70
Verpflegung	722'043.93	735'000.00	-12'956.07	683'787.57
Haushalt	183'753.38	177'800.00	5'953.38	179'920.71
Unterhalt Immobilien + Mobilien	186'849.96	173'500.00	13'349.96	186'323.18
Anlagennutzung	563'372.41	200'800.00	362'572.41	211'899.35
Energie und Wasser	104'545.40	110'000.00	-5'454.60	105'925.30
Zinsaufwand	4'212.03	6'000.00	-1'787.97	4'442.84
Büro- und Verwaltungskosten	110'252.89	92'000.00	18'252.89	118'772.75
Entsorgung	17'436.85	16'000.00	1'436.85	16'278.70
Übriger Betriebsaufwand	57'226.55	53'300.00	3'926.55	51'591.75
Gesamtaufwand	6'400'360.23	5'743'433.00	656'926.86	5'579'846.02

Ertrag

Kostengruppe	Rechnung 2011	Budget 2011	Abweichung	Rechnung 2010
Pensionstaxen	2'561'403.90	2'505'230.00	56'173.90	2'401'752.80
Pflegetaxen	3'764'771.20	3'132'976.00	631'795.20	3'053'554.20
div. Erträge Leist. a / Bewohner	9'948.35	7'500.00	2'448.35	9'464.20
Zinserträge	8'705.80	6'500.00	2'205.80	8'452.00
Div. betriebl. Dienstleistungen	211'105.30	172'300.00	38'805.30	185'224.00
Debitorenverluste	-23'997.30	0.00	-23'997.30	0.00
Gesamtertrag	6'531'937.25	5'824'506.00	707'431.25	5'658'447.20

Gesamtgewinn	131'577.02	81'073.00	50'504.39	78'601.18
---------------------	-------------------	------------------	------------------	------------------

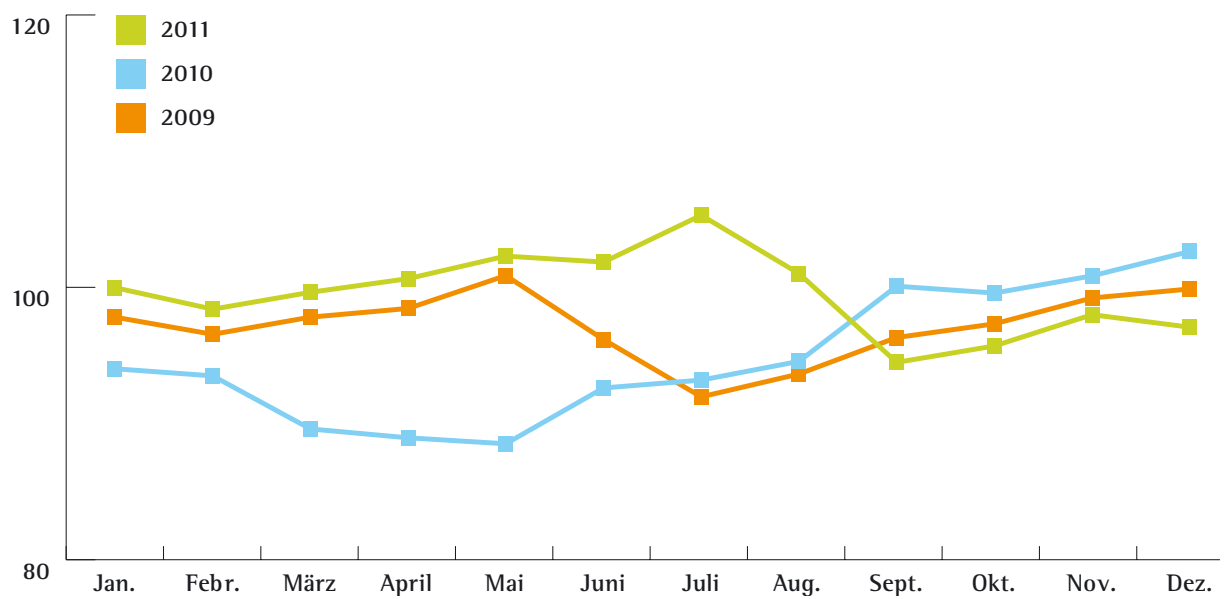
2.7. Bilanz per 31. Dezember 2011

Aktiven		Passiven	
Umlaufvermögen		Fremdkapital	
Flüssige Mittel	1'342'900.54	Kreditoren	290'819.28
Debitoren	734'032.25	Kurzfristige Verbindlichkeiten	104'360.37
Wertberichtigung auf Forderungen	-72'900.00	Transitorische Passiven	32'946.00
Übrige Forderungen	47'167.16	Fester Vorschuss	1'000'000.00
Debitor Verrechnungssteuer	599.60		
Transitorische Aktiven	7'122.00		
Total Umlaufvermögen	2'058'921.55	Total Fremdkapital	1'428'125.65
Anlagevermögen		Vermächtnisse / Fonds	
EDV Projekt	64'861.45	Vermächtnisse	554'503.55
Wertberichtigung EDV	-62'200.00	Fonds	76'789.65
Liegenschaft Heiden	18'031'555.43		
Amortisation Liegenschaft	-18'031'554.43		
Umbaukosten	2'472'207.30		
Wertberichtigung Umbaukosten	-1'569'747.30		
Mobiliar	115'147.90		
Wertberichtigung Mobiliar	-35'600.00		
Total Anlagevermögen	984'670.35	Total Vermächtnisse / Fonds	631'293.20
		Eigenkapital	
		Eigenkapital	852'596.03
		Gewinn 2011	131'577.02
		Total Eigenkapital	984'173.05
Total Aktiven	3'043'591.90	Total Passiven	3'043'591.90

2.8. Kennziffern

	Rechnung 2011	Rechnung 2010
Kosten pro Belegungstag	251.50	229.43
Ertrag pro Belegungstag	256.68	232.66

Belegung in Prozent



2.9. Leistungsziffern

Bewohnerbestand- und bewegung	2011	2010
Bestand 1. Januar	72	66
Eintritte	67	78
Austritte	71	71
Bestand 31. Dezember	68	73

Belegungstage	2011	2010
	25'447	24'321

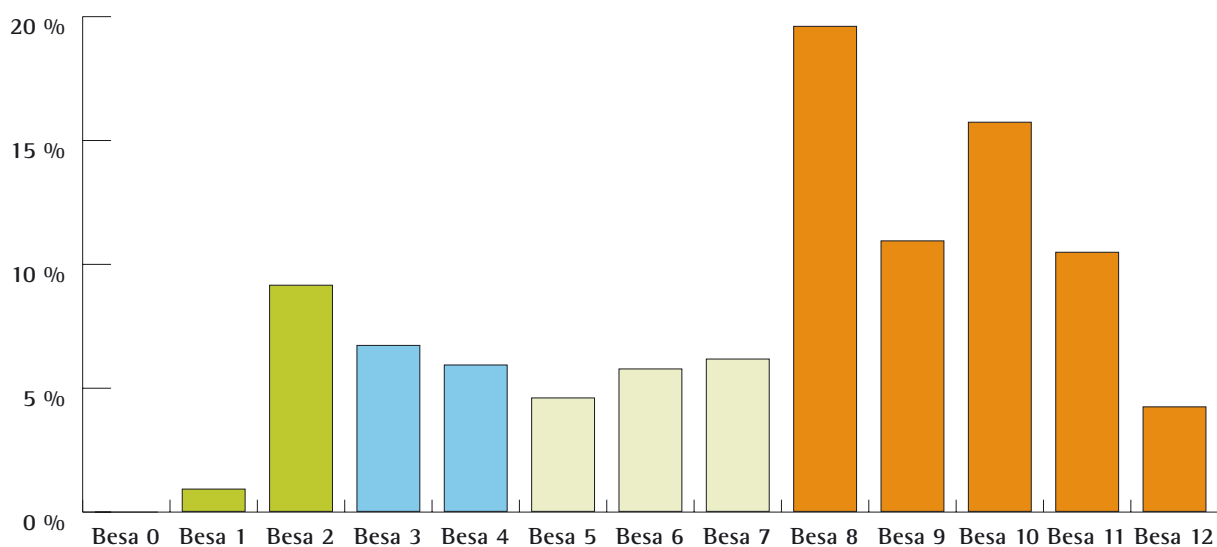
durchschnittliche Bettenbelegung in %	2011	2010
100 % = 70 Betten (25'550 Tage)	99.60	95.19

durchschnittliche Aufenthaltsdauer	2011	2010
Anzahl Tage	183	169

Durchschnittsalter der Bewohner bei Eintritt	2011	2010
	81	80

Bewohner am 31.12.2011	Frauen	Männer
	55	13

BESA-Stufen im Vergleich in %

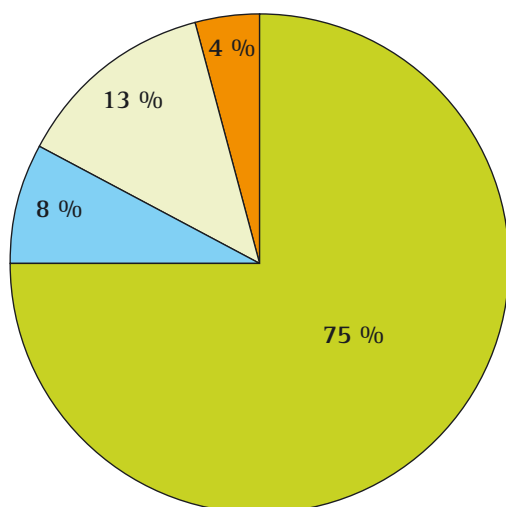


2.10. Zuweisungen nach Wohnort

Wohnort der Bewohnerinnen und Bewohner	2011	2010
	Anzahl Tage	Anzahl Tage
Rehetobel	755	485
Wald	474	114
Grub	384	507
Heiden	10'734	8'541
Wolfhalden	3'702	2'577
Lutzenberg	677	1'061
Walzenhausen	1'797	1'542
Reute	0	0
Oberegg	659	2'472
Total Vertragsgemeinden	19'182	17'299
übrige A. Rh.	2'084	1'607
Kanton St. Gallen	3'385	3'961
übrige Schweiz	796	1'454
Ausland	0	0
Total Belegungstage	25'447	24'321
Davon Ferienbetten		
Verbandsgemeinden	248	418
übrige	154	13
Total	402	431

Aufteilung Belegungstage 2011

- Verbandsgemeinden
- Kanton A. Rh.
- Kanton St. Gallen
- übrige



3.1. Durchschnittlicher Personalbestand

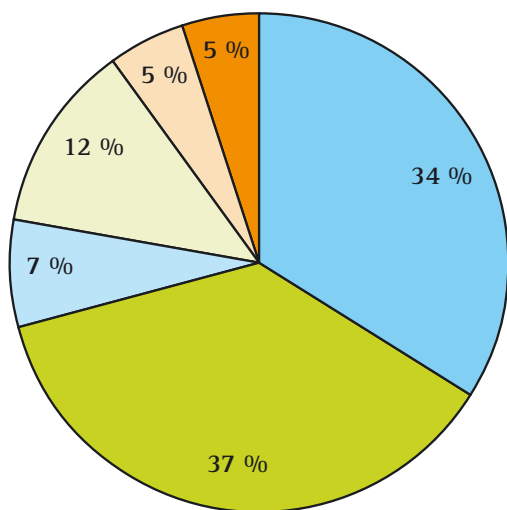
Stellenplan 2011

Personalgruppe	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010	
	Stellen	Fr.	Stellen	Fr.	Stellen	Fr.
Belegung 70 Betten = 100 %		99.6 %		95 %		95 %
Pflegefachpersonal	18.40	1'362'330.00	20.40	1'514'995.00	19.65	1'375'061.00
Pflegeassistentpersonal	20.20	1'091'526.00	14.35	812'259.00	15.65	876'550.00
Personal in Ausbildung	3.55	294'229.00	2.35	175'845.00	3.40	236'950.00
Aktivierungstherapie	1.70	135'323.00	1.70	121'462.00	0.90	73'329.00
Administration	2.55	263'615.00	3.00	272'597.00	2.50	263'291.00
Technischer Dienst	1.20	92'618.00	1.20	95'456.00	1.20	94'564.00
Hauswirtschaft Total	6.35	395'760.00	6.35	396'585.00	6.10	352'078.00
Total	53.95	3'635'400.00	49.35	3'389'199.00	49.40	3'271'823.00

In «Personal in Ausbildung» werden alle Auszubildenden Pflege, Aktivierung, Hauswirtschaft und Administration zusammengeführt.

Aufteilung Stellenplan 2011

- Fachpersonal
- Pflegehilfspersonal
- Auszubildende
- Hauswirtschaft
- Verwaltung
- Andere



3.2. Vermächtnisse / Fondsrechnungen

Vermächtnisse				
	Stand 1.1.2011	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2011
Betreuungs-Zentrum Heiden				
Diverse Vermächtnisse	47'655.98		-238.30	47'894.28
Vermächtnis Künzler	504'088.82		-2'520.45	506'609.27
Total Vermächtnisse	551'744.80	0.00	-2'758.75	554'503.55

Fonds				
	Stand 1.1.2011	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2011
Betreuungs-Zentrum Heiden				
Allg. Freibettenfonds	26'375.30	131.90		26'507.20
Koller-Stiftung Kapital	22'870.10	114.35		22'984.45
Personalfonds Rentenanstalt	27'162.20	135.80		27'298.00
Total Fonds	76'407.60	382.05	0.00	76'789.65

Total Fondskapital und Vermächtnisse	628'152.40			631'293.20
---	-------------------	--	--	-------------------

3.3. Bericht der Kontrollstelle

Summarischer Bericht und Antrag der Kontrollstelle betreffend Geschäftsführung und Jahresrechnung 2011

Sehr geehrter Herr Präsident Bötschi
Sehr geehrte Mitglieder des Vorstandes

Wir haben die Geschäftsführung 2011 und insbesondere die Jahresrechnung 2011 gemäss Art. 34 der Statuten geprüft und stellen fest, dass die Buchführung, die Jahresrechnung sowie die Geschäftsführung den gesetzlichen sowie statutarischen Vorschriften entsprechen. Unseren ausführlichen Bericht (vgl. Art. 34 Abs. 3 der Statuten), vom 10.03.2012, haben wir Ihnen bereits ausgehändigt.

Wir beantragen Ihnen sowie den Zweckverbandsgemeinden Folgendes:

1. Die Jahresrechnung 2011 des Betreuungszentrums Heiden, mit einem ausgewiesenen Gewinn per 31.12.2011 von Fr. 131'577.02, sei zu genehmigen.
2. Die Separatrechnung des Bestattungsdienstes Vorderland, mit einem ausgewiesenen Gewinn per 31.12.2011 von Fr. 2'609.70, sei zu genehmigen.
3. Der Bericht der Kontrollstelle betreffend die Geschäftsprüfung 2011 und insbesondere über die Prüfung der Jahresrechnungen 2011 (vgl. Ziffer 1 und 2 vorstehend) sei zu genehmigen.
4. Der gesamten Verwaltung sowie dem Vorstand sei Entlastung zu erteilen.

5. Die vorstehenden Beschlüsse seien umgehend zusammen mit dem ebenfalls genehmigten Jahresbericht des Vorstandes dem fakultativen Referendum zu unterstellen und den Gemeindekanzleien zu Handen des Gemeinderates schriftlich mitzuteilen (vgl. Art. 8 Ziffer 2 Abs. 2 sowie Art. 11 Abs. 2 der Statuten).

Heiden / Wald / Schachen, 10. März 2012

Kontrollstelle Betreuungs-Zentrum Heiden

Felix Sauder, Präsident, Heiden
Erika Girardet Rittmeyer, Wald
Conny Mettler, Schachen

Sommerfeeling







Betreuungs-Zentrum Heiden

Gerbestrasse 3, 9410 Heiden, Tel. 071 898 86 00, Fax 071 898 86 16
www.rph-heiden.ch

